

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 16 (1948)
Heft: 8

Rubrik: Kameraden beichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kameraden beichten

„... Es ist Ihnen bekannt, daß ich verheiratet bin und daß meine Mitgliedschaft zum Kreis mir stets ein peinliches Geheimnis war. Ich habe aber durch Sie persönlich, durch andere Kreisfreunde, sowie durch das Heft und Vorträge soviel Selbstvertrauen und Mut gewonnen, daß ich es fertig brachte, meiner Frau ein vollumfängliches Geständnis abzulegen, um sie, die mich aufrichtig liebt und schätzt, nicht mehr länger hintergehen zu müssen. Es war eine tragische Beichte, aber auch Sie, lieber Rolf, dürfen sich am Erfolg freuen, denn meine Frau ist so großzügig und besitzt eine wirklich große Frauenseele, daß sie das Unfaßbare erfaßt hat. Und was uns am meisten freuen darf, ist die Tatsache, daß mir meine Frau sagte, es sei für sie eine Beruhigung, daß ich diesem Klub angehöre, damit ich nicht mehr auf das Umherirren angewiesen sei. Es ist für mich eine große Erleichterung, denn heute kann ich mit ihr das Problem der Homoerotik bis in alle Détails besprechen. Auch ist es meiner Frau wohl bewußt, daß ich die Neigung nicht ablegen und auf eine intime Freundschaft verzichten kann, denn sie hat ausdrücklich den einen Wunsch geäußert, ich möchte in meiner Handlungsweise nie so weit gehen, daß ich mit dem Gesetz in Konflikt käme, was ich ihr natürlich wohl versprechen konnte.

Rolf, mir ist ein Stein ab dem Herzen gewälzt und Ihnen gebührt der Dank, der Sie mir hauptsächlich diese Erleichterung verschafft haben. Nun gehe ich beruhigt in die Ferien, die ich bitter nötig habe, da ich nach der großen Beichte doch einen kleinen Nervenzusammenbruch durchmachte. Aber jetzt ist alles gut...“

Kurt.

*

„... Enttäuschungen wird es so leicht nicht mehr geben für mich. Die Jahre sind nun auch schon auf die Zahl gekommen, wo selbst der Schwache weise wird — also !! Auch hat recht viel eine intensive religiöse Uebung mitgeholfen, mich frei zu machen von „Habsucht“ in unserem Sinne. Allerdings hat mir aber gerade auch die Religion die Freiheit in solchen Dingen gelassen, ganz im Gegensatz zu so vielen, denen sie Hindernisse bereitet. Die Erkenntnis, daß Gott vor den Menschen kommt, läßt einen nicht mehr zu sehr an Menschen hängen. Aber trotzdem auch froh genießen zu seiner Zeit. —

Genug für heute, Sonne und See lachen herein — auf Wiedersehen!“

M. K. M.

Gedankensplitter

Zwischen Himmelhochjauchzend und Zutodebetrübt ist nur eine kleine Distanz: der Alltag, mit dem sich alle auseinandersetzen müssen.

Der Wunsch ist der Gedanke der Tat: auch der unzünftigste Wunsch. Und vom Gedanken zur Tat ist nur ein kleiner Weg: die Gelegenheit.

Freundesliebe wird oft von denen verurteilt, die auch zu Frauen keiner Liebe fähig sind.

Max Werner.